Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 81 (1955)

Heft: 31

Illustration: "Ich ha dWett gwune Elise, es handlet sich tatsächlich um es Möbelgschäft!"

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

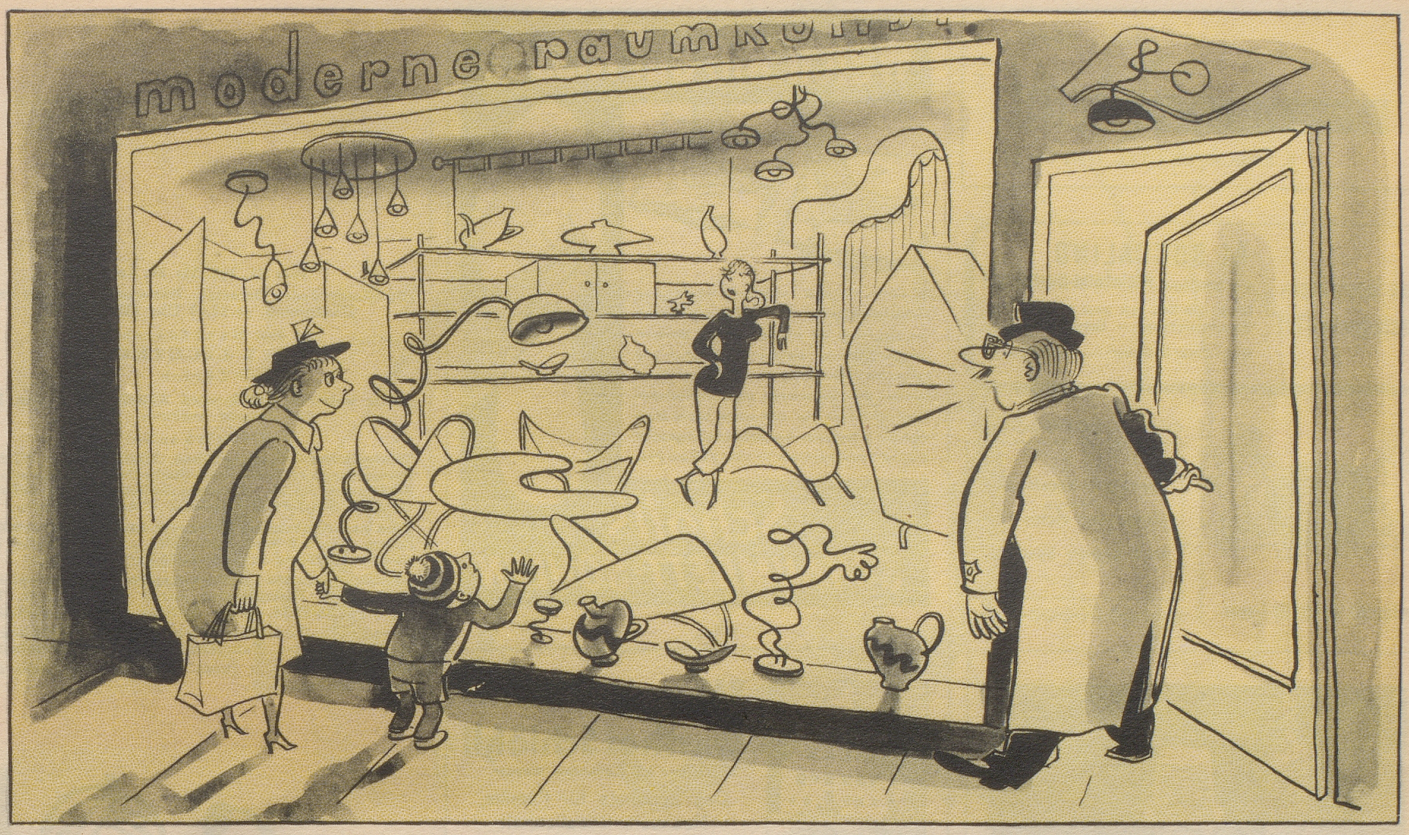
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Peter

«Ich ha dWett gwune Elise, es handlet sich tatsächlich um es Möbelgschäft!»

Der Festbericht

Die Appenzeller feierten den Siegestag am Stoß, und zwar diesmal aus Jubiläumsgründen sogar mit einem regelrechten Festspiel, dessen Vorruhm, vielleicht unter gütiger Mithilfe eines Verkehrsbüros, selbst bis über den Kanal und in die Redaktionsbüros einer höchst gewichtigen Bilderzeitschrift gedrungen war. Also entschloß sich die Redaktion, ihrer Million Leser Spiel und Fest als Dokumentarbericht zu unterbreiten. Einer vom Stab, eine formidable Persönlichkeit, flog dementsprechend von London dem appenzellischen Kontinent zu, und da er selbst der deutschen Sprache nicht mächtig war, so lud er eine gewandte, journalistische Uebersetzerin zur Mitfahrt ein; eine Prinzessin von Uradel, deren Vetter Kaiser wir alle noch gekannt haben.

Die Reise ist weit und so passierte es, daß besagte zwei Persönlichkeiten die Eintrittskarten am Stoß nicht mehr in den Händen hatten. Der Appenzeller aber ließ sich bei der Kontrolle weder durch das unverständliche Englisch, noch durch den ennetrheinischen Akzent aus der Fassung bringen und höckte die beiden schließlich dorthin, wo billetlose Zuschauer etwa noch aus Gottserbarmen sitzen können.

Indes fielen dem Comité die beiden leeren Ehrenplätze auf, man machte sich auf die Suche und geleitete bald die Gastig ins Zentrum. Worauf der Redaktor die Kamera und die Prinzessin ihren Schreibblock zückte, und das Festspiel begann. Mit Singen und Tanzen, mit tausend Farben und mit ernsthaften Gedenkworten ging es vorüber, und die Appenzeller sahen nicht ohne Rührung, wie selbst einer Prinzessin schöne Augen feucht wurden. Nicht umsonst!

Denn als sie mit dem letzten Ton des Spiels ergeben den Schreibblock zuklappen ließ, da stand als einziges Wort auf dem weißen Papier: ‹Bahnhof.›

«Ich habe kein Wort verstanden von allem – als ‹Bahnhof›, seufzte sie. Nun, ein Innerrhödler hätte wohl im innersten Berlin auch nicht viel mehr von einem Festspiel verstanden. Gschäch nüd füülers!

Kaspar Freuler

Relativitätstheorie

Basel ist in Erwartung. Seit Jahren wird es von der Tour de Suisse links liegen gelassen – jetzt kommt die große Tour de France-Karawane durch die Rheinstadt geschneuzt ...

Plötzlich strömt das Volk am Straßenrand zusammen. Fragt ein altes Fraueli aufgeregt: «Was isch au los?»

«Tuur de Frangs!»

«Henu – besser als en Unglück!» pinguin

St. Moritz Hotel Albana
das ganze Jahr offen
Speiserestaurant
gut und preiswert
Inh. W. Hofmann

Treffpunkt der Geschäftswelt:
Braustube Hürlimann Zürich
am Bahnhofplatz

KURHAUS HOTEL
SOLBAD SONNE MUMPF
direkt am Rhein, grosse Aussichts-Terasse, komfortables Haus
gepflegte Küche
Besitzer: O. Lüthi Tel. (064) 7 22 03